

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.  
Beste Stellung des Bezirkes

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.  
mit Infragen, einzelne Nummern 15 Reichspennige  
:: Gemeinde - Verbands - Strecken  
Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Petitzelle 20 Reichspennige. Eingeladene  
Reklamen 60 Reichspennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

94. Jahrgang

Donnerstag, am 27. Dezember 1928

Nr. 300

## Ruh- und Brennholzverkäufung.

**Wendischcarsdorfer Staatsforstrevier.**  
Freitag, am 4. Januar 1929, vormittags 11 Uhr,  
im Gasthof „Zur Talsperre“ in Ralitz:  
I. **Ruhholz:** 2 b. Stämme 15/17 cm, 0,36 fm; 2548 m. Stämme 9/33 cm, 338 fm; 9 b. Röhle 15/29 cm, 1,33 fm; 29 m. Röhle 12/27 cm, 4,28 fm; 1559 m. Verbastangen, Klasse 1, 3,70 fm; 820 m. Reisbänke Klasse 4/8. Aufbereitet: Dippoldiswalder Heide: Kahlschlag Abt. 30. Durchforstung Abt. 33 und 36. Rabenauer Teil: Kahlschlag Abt. 84, einzeln. Abt. 76. Döhleener Teil: Kahlschlag Abt. 164 und 178.  
II. **Brennholz:** etwa nach 2 Uhr (anschließend an die Ruhholzverkäufung) etwa 30 m Brennholz, Brennholz und Brennholz. Aufbereitet: Dippoldiswalder Heide: Kahlschlag Abt. 30. Durchforstung Abt. 33 und 36.  
Forstamt Wendischcarsdorf. Forstasse Tharandt.

## Deutliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Vorüber ist das Weihnachtsfest, das von so vielen, besonders von den Kleinen, so sehnlich herbeigewünscht wurde und nun doch viel zu rasch entschwinden ist. Das Geheimnisvoll-Tun, das Flüstern und Lächeln hat wieder aufgehört, die Geschenke haben ihre Empfänger gefunden und dort die erhoffte Freude ausgelöst. Nicht war es wieder geworden in vielen Menschenherzen, als am Weihnachtsheiligabend die Kerzen an den Christbäumen aufstammten, der Glöckchen eherner Klang das Fest einleitete und der Bläserchor auf verschiedenen Plätzen mit dem Klang der Weihnachtslieder Festtagsstimmung hervorrief. Da sammelten sich die Kinder um die Eltern und freuten sich der Gaben, die das Christkind gebracht. Aber auch viele gab es, die schon am Heiligabend dem Gebirge zufliehen, um die Mittagszeit nicht zu kurz zu kommen. Und sie sind es trotzdem. Ein rauher Wind erhob sich in der Nacht zum 1. Feiertag und brauste auch am Morgen des 1. Feiertags in unverminderter Stärke über den Gebirgskamm. Er trieb den Schnee stellenweise zu hohen Wehen auf, so daß besonders bei Geising, Altenberg eine ganze Anzahl Autos im Schnee stecken blieben und mit „Hafermotoren“ wieder befreit werden mußten. Am Nachmittag setzte Schneetreiben ein und dann kam der Witterungsumschlag, warmer Wind, am 2. Feiertag auch Regenwetter. Dieses war Anlaß, daß schon um die Mittagszeit dieses Tages ein starker Rückstrom vom Gebirge her einsetzte. Sport wurde unmöglich. Der Verkehr war an den Feiertagen nicht so stark, wie man erwarten konnte. Neben den fahrplanmäßigen Zügen wurden auf unserer Bahnlinie die Sportfahrgäste gefahren, die aber keineswegs alle vollbesetzt waren. Auch der Privat-Autoverkehr war nicht übermäßig stark, nur die staatlichen Kraftwagen fuhren unablässig gut besetzt kalau und talab. Das Auto-Zug-Unglück auf der Müglitztalstraße (siehe Glaschäfte) wurde in den Nachmittagsstunden hier bekannt und löste zunächst Schreck und Trauer aus, da es wesentlich schlimmer dargestellt wurde, als es tatsächlich war. Nun rufen Pflicht und Arbeit wieder. Vieles soll noch erledigt werden, ehe das alte Jahr zu Rüste geht, die Weihnachtsfeierstage hüten ein Ausruhen, ein Erholen dazu.

Dippoldiswalde. Die Weihnachtsfeier in der Kirche bildet selbstverständlich den Mittelpunkt des Festes und wird immer besonders festlich und gemütvoll ausgestaltet. Wie herrlich und herzerquickend wechselten in der Christmette am heiligen Abend kräftige Gemeindegesänge, lieblich-schöne Lieder des Chores und Vorlesung des lieben Weihnachts-evangeliums und kurze Ansprache ab. Im Hauptgottesdienste des 1. Feiertages gab der erste Teil der Weihnachtsgeschichte Pfarrer Wosien Anlaß zu der Aufforderung: „Laß es Weihnachten werden auch bei dir. Geh nach Bethlehem mit Maria und Joseph, frene dich mit den Hirten und lobe den Herrn mit den Engeln!“ Und am 2. Feiertage behandelte Oberkirchenrat Michael die Fortsetzung der Geschichte mit den Ueberschriften „Als der Herr Gott Weihnachten machte“.

1. Auf Weihnachtswegen.
2. Im Weihnachtszimmer.
3. Vom Weihnachtsprediger. Chorgesang am 1. und Posaunenklänge am 2. Feiertage trugen wesentlich und in schönster Weise zur Hebung der Weihnachtsstimmung bei. — Wie die Christvesper, so war auch der Kindergottesdienst sehr gut besucht, und als die Lampen erloschen, dafür aber das Bild von Bethlehem's Stall auf dem Altarplatz hell aufleuchtete, da erlebten die Kleinen strahlenden Auges die Herrlichkeit der Weihnachtsgeschichte.

Dippoldiswalde. In einem Familienabend am 1. Feiertag hatte auch dieses Jahr wieder der Männergesangsverein „Eintracht“ seine Mitglieder und Sangesfreunde nach der Reichskrone eingeladen. Den Einladungen war zahlreich Folge geleistet worden. Zwei brennende Christbäume und Kerzen auf den Tischen trugen zur weihnachtlichen Stimmung mit bei. Eingeleitet wurde der Abend durch einen Vortrag

„Weihnachtsdichtung“ von Erich Langer. Ihm folgte ein Männerchor „Es ist ein Ros entsprungen“, von M. Prätorius. Hieran schloß sich ein vom Liedermesser Bernau auf dem Flügel gespieltes Melodram „Weihnacht“ von Römhold. Den verbindenden Text dazu sprach Bernau selbst. Er ernstete nicht endenwollenden Beifall. Ein Duett für Sopran und Alt „Das Wunder der Weihnacht“ von M. Koch erhöhte ebenfalls die Weihnachtsstimmung. Den Schluß des ersten Teiles bildeten drei Männerchöre „Des Liebes Heimat“ von A. Prämers; „Mir ist ein schön braun Mädchenlein“, Volksweise; „Mädel laß das Stricken geh“ von E. Behler. Unter der vorzüglichen Leitung Bernaus erzielten alle Lieder den regsten Beifall der Zuhörer. Hierauf begrüßte der rührige Vorstand Lempe die zahlreich Erschienenen, wünschte allen einen fröhlichen Abend und dankte für ihr Erscheinen. Den zweiten Teil des Abends füllte ein Theaterstück „Weihnachten im Wartesaal“ in einem Akt von Otto Leich aus. Alle Spieler gaben sich die größte Mühe, ihren Rollen gerecht zu werden; einzelne spielten sogar ganz vorzüglich, wofür sie regen Beifall ernteten. Den Schluß der Veranstaltung bildete ein flotter Tanz, unterbrochen durch einige Gesänge. Als die Schlusshunde mahnte, gingen alle, wenn auch viele ungerne, aber wohlbedient über alles Gehörte und Gesehene nach Hause.

Dippoldiswalde. Ein Unterhaltungsabend mit Tanz, veranstaltet vom Arbeitersportkartell, fand am 1. Feiertag im Schützenhaus statt. Ab 5 Uhr begann bereits der Tanz, ab 8 Uhr begann man mit der Abwicklung der Vortragsfolge des Programms. Es wurde geboten Gesang, gymnastisches Bodenturnen der Turner und Sportler, Kunstreiten der Radfahrer, Barrenturnen der Jugendturner und gymnastische Freiübungen der Turnerinnen. Letztere unter der bewährten Leitung von Max Rorarius. Alle die vorgeführten Übungen fanden lebhaften Beifall bei dem zahlreich erschienenen Publikum. Im Verlaufe des Abends begrüßte der Vorsitzende des Kartells, Alfred Kaufuß, die zahlreich Erschienenen mit herzlichsten Worten. Weiterer Tanz, dem von jung und alt lebhaft zugesprochen wurde, beendete den Unterhaltungsabend. — Recht störend machte sich die empfindliche Kälte im Saale bemerkbar, so daß viele Besucher schon vorzeitig denselben verließen.

— Tauwetter ist Theaterwetter. Das bewies sich in erfreulichster Weise am 2. Feiertage in dem fast ausverkauften Reichskronensaal beim Gastspiele der Genossenschaft der Deutschen Bühnengehörigen. War schon das Auftreten dieser Spielvereinigung vor einigen Wochen von uns sehr anerkennend jensiert, so kann dieses Urteil auch diesmal ohne Bedenken gefällt werden. Bei vollbesetztem Hause spielt es sich leichter, und auch für die Zuschauer ist dann geteilte Freude doppelte Freude. Ueber die Bretter gingen „Verliebte Leute“, Operette nach Schönthan und Koppel-Ellfeld von Haller und Adamas, Musik von Kanneke. Das Stück ist zwar nicht auf tiefgründigen Motiven aufgebaut, und der sogenannte rote Faden tritt nicht grell hervor, dafür aber spielen sich so viel herzerfrischende und humoristische Szenen ab, daß die Zuschauer auf das Beste unterhalten wurden, zumal da die Rollen ihren Darstellern wie angegossen paßten. Fritz Reihmann spielte vorzüglich den Pantoffelheld, der sich seiner stolzen, betriebsfertigen Frau (Lisa Wilhelms) gegenüber immer zu drehen und zu wenden wußte. Ein schönes, schmales, bewegliches Paar bildeten ihre Tochter (Käthe Kaiser) und ihr Liebhaber, der Stadtkammerer-Kommissar (Kurt Wildersinn). Auch Felice Räßdorf spielte die Vermittlerrolle mit seinem Humor ausgezeichnet, und ebenso trefflich wurde das Spiel von den übrigen Darstellern unterstützt. Musik und Gesang waren schmissig und gut. Der wohlverdiente Beifall nach einzelnen Szenen und am Schlusse wird der Spielgruppe Anlaß geben zum Wiederkommen.

— Die Gewinnliste der 6. sächsischen Heimatshutz-Geldlotterie, gezogen am 15. und 17. Dezember, liegt in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus. Die Prämie von 15 000 RM. fiel auf die Nr. 168 071 mit einem Gewinn von 3 RM., der 1. Hauptgewinn von 10 000 RM. auf Nr. 172 664, der 2. Hauptgewinn von 3 000 RM. auf Nr. 27 739, der 3. Hauptgewinn von 1 000 RM. auf Nr. 153 196 und der 2. Gewinne zu je 500 RM. auf Nr. 70 122 und Nr. 112 108. — Schon öfter ist in der Presse berichtet worden, daß Brände infolge zu heiß gemachter Ziegelsteine entstanden, die man als Bettwärmer verwendete. In Wiesa, Amtshauptmannschaft Ramenz, hatte eine 20-jährige landwirtschaftliche Arbeiterin des Gutsbesizers Richard Zierholdt einen viel zu heiß gemachten Ziegelstein in ihr Bett gelegt, wodurch zu nächst der Strohsack und bald darauf das ganze Wohnhaus mit angebaute Schuppengebäude in Brand gerieten. Die Gebäude wurden vollständig eingäschert. Fast das gesamte Mobilar und auch die Sachen des Gutspersonals verbrannten.

Drei Kinder des Zierholdts, die bereits schlafen gegangen waren, gerieten in Gefahr zu ersticken.

Glaschäfte. Als am 2. Weihnachtsfeierstage der um 10,50 in Heidenau abfahrende stark besetzte Zug der Müglitztalbahn sich der Station Burkhardtswalde-Nagen näherte, wa er fahrplanmäßig 10,43 eintreffen sollte, stieß er etwa 400 Meter vom Bahnhof Burkhardtswalde-Nagen entfernt mit einem aus Bärenstein kommenden Postautobus zusammen. Es war dies ein sogenannter Einlege- oder Sonderwagen, dem der fahrplanmäßige Wagen aus Zimmwald mit kurzem Abstand folgte. Der Lokomotivführer hatte den üblichen Warnungspfeiff rechtzeitig gegeben, doch war dieser vom Führer des mit 20 Fahrgästen besetzten Sonderautobus nicht gehört worden. Das schwere Fahrzeug noch zum Stillstand zu bringen war unmöglich. Der Versuch, noch vor der Lokomotive über die Gleise zu kommen, mißlang. Der Postautobus wurde angefahren, an der betroffenen Seite regelrecht aufgerissen und dadurch 12 Fahrgäste — acht männliche und vier weibliche — erfreulicherweise durchweg nur leicht verletzt. Da sich der Zusammenstoß mitten auf der Straßenkreuzung zugetragen, wurde der gesamte Verkehr auf der Bahn und Müglitztalstraße nahezu zwei Stunden vollständig unterbrochen. In kürzester Zeit waren der Samariterverein Heidenau-Ischachwitz mit zwei Krankenkraftwagen und entsprechendem Hilfspersonal an der Unfallstelle angelangt. Auch ein anderer Autobus war rasch von Dresden aus eingetroffen. Soweit dies nötig, erhielten die Verletzten, die zum Teil Schnitt- oder Quetschwunden erlitten, Notverbände angelegt. Sie konnten dann sämtlich ihre Wohnungen aufsuchen oder dorthin überführt werden. Der Autobus mußte in den Nachmittagsstunden abgeschleppt werden. Die Lokomotive, die gleichfalls beschädigt war, vermochte gegen 12 Uhr mittags die Fahrt mit dem Zuge fortzusetzen. Von den Verletzten wurden je eine Person nach Glaschäfte und Bärenstein und ein Ehepaar Walter aus Oberfrauendorf bei Dippoldiswalde in ihre Wohnungen transportiert. Alle anderen Personen konnten diese selbst wieder aufsuchen. — Weiter ging uns noch folgende Meldung zu: Das Auto ist ziemlich stark zertrümmert worden, so daß mehrere Mitfahrende verletzt wurden, darunter einige Glaschäfte, eine Frau Egidrich, die erst beim Hochwasser in Arnö Kaden. Wenn die Schuld trifft, ist noch nicht ermittelt. Es dürfte interessieren, daß die Unglücksfälle als unerwarteter Bahnübergang bezeichnet ist und der Kraftwagenführer das erstmal die Strecke fährt.

Glaschäfte. Am Sonntag wurde den hiesigen Erwerbslosen eine kleine Freude zuteil. In einer Ende voriger Woche stattgefundenen Wohlfahrtsauschussung war beschlossene worden, den Erwerbslosen 5, 10 und 15 M. je nach Bedürftigkeit und Kinderzahl als Weihnachtsbeihilfe zu bewilligen, die dann am Sonntag durch einige Stadtverordnete ehrenamtlich den einzelnen unerwartet überreicht wurden.

Schullding. Vor einigen Tagen unterschlug der bei einem hiesigen Landwirt in Dienst befindliche Geschirrmacher Wido seinem Arbeitgeber 350 M. und suchte damit das Weite. In unverantwortlicher Weise hatte er das Geschirrt seines Dienstherrn auf einer Straße Dresdens stehen gelassen, sich vollständig neu eingekleidet und war auf und davon. Doch nur kurze Zeit sollte er sich seiner Beute freuen. In Podau-Lengsfeld wurde Wido von der Landgenbarmerie festgenommen. Mit dem Gelde hatte er sich ein paar vergnügliche Tage gemacht, man fand bei ihm doch nur noch 40 Mark.

Zwickau. Am Sonnabend mittag kippte hier auf der Kreuzung Crimmitschauer Straße-Karolstraße ein Benzin-tank-Kraftwagen um und das Benzin ergoß sich auf die Straße. Die Feuerwehr rückte mit Gerätschaften heran. Der Platz wurde von der Polizei abgesperrt, der betreffende Straßenteil mit einer Schneeschiicht bedeckt. Der Feuerbez. Explosionsgefahr wegen wurden alle Kraftfahrzeuge auf längere Zeit von diesem Straßenteil zurückgewiesen.

Zwickau. Am Sonntag gegen 19 Uhr gelang es durch die Aufmerksamkeit eines Markthieranten einen Falschmünzer festzunehmen. Es handelt sich um einen in Chemnitz wohnhaften 46-jährigen Handlungsgehilfen, der etwa 30 Stück 20-Mark-Scheine gefälscht und einen Teil davon in Zwickau und Mittweida abgesetzt hat. In seinem Besitze wurden 10 solcher Scheine vorgefunden. Nach seinen Angaben sollen sich noch 13 Stück in seiner Chemnitzer Wohnung befinden. Als er auf dem hiesigen Christmarkt mit einem falschen Schein bezahlen wollte, fiel dieser dem Verkäufer auf, der die Polizei aufmerksam machte, die dann den flüchtigen Falschmünzer verfolgte und festnahm. Die Scheine bestehen aus gelbem Briefpapier, sind mit Tinte und Tusche gezeichnet, ohne Wasserzeichen und im ganzen erheblich dunkler als die echten.

gruß hocher Ehrfurcht die Samen begrüßte, tief

Die können ein Flugzeug lenken? Ueber Doktor

„Mein, nein, kein anderer!“ Sie erstickt vor dem Schrei ihrer Stimme.

hab ich Sie liebte. Er rechnete mit mehrer Giffertluft. Er verlichte, mich aufzufahren. Ich sollte Sie und Staßfurt

30